

**Tremalithus sestromorphus** KAMPTNER, 1948

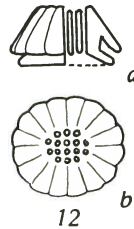


FIG. 12a, b — *Tremalithus sestromorphus*, x 3000. a) in aufrechter Stellung. Die linke Hälfte bietet die Seitenansicht, die rechte Hälfte den aufrechten Längsschnitt des Objektes. b) Ansicht der Oberseite.

**Description:**

Breitelliptisch, manschettenknopfförmig. Distale Randscheibe  $4,8 \mu$  lang,  $4,4 \mu$  breit,  $2,1 \mu$  hoch; Profil derselben nach der Peripherie sehr steil dachartig abfallend. Gesamthöhe des Kalkkörpers  $2,6 \mu$ . Mittelstück ohne eigentlichen Binnenraum, aber in seiner ganzen Höhe von einem aus ungefähr 16 Elementen bestehenden, senkrechten Porenapparat durchbrochen. Distale Randscheibe (vielleicht auch die proximale) mit 16, anscheinend streng radialen Kerben versehen.

**Remarks:**

Sehr bemerkenswert ist *Tremalithus sestromorphus* (Fig. 12). Hier finden wir nicht wie bei *Tr. rotula* einen durchgehend offenen Binnenraum oder, wie bei *Tr. biperforatus*, ein von einem Porenpaar durchbrochenes Querseptum; vielmehr ist das Mittelstück ein hoher elliptischer Block, der in seiner ganzen Höhe von ungefähr eineinhalb Dutzend überaus feinen Poren durchbrochen erscheint. Der Nachweis dieser Poren ist nicht ganz leicht zu führen. Nur schiefe Beleuchtung ist imstande, eine merkwürdige Struktur aufzudecken, die man wohl bloss als einen Porenkomplex deuten kann, der das Mittelstück siebartig durchsetzt und dessen Elemente rasterartig angeordnet sind. Wenn man nämlich das zentrale Feld des Tremalithen in lotrechter Richtung, sei es von oben oder von unten, betrachtet und dabei die Blende des Abbeschen Beleuchtungsapparates exzentrisch stellt, so zeigt sich in der Längsrichtung des Kalkkörpers ein System paralleler Rillen. Verändert man das Azimut der schiefen Beleuchtung um  $90^\circ$ , so sieht man jetzt in der Querrichtung des Coccolithen ein gleiches Bild wie früher in der Längsrichtung. In den Zwischenrichtungen ist eine solche Struktur nicht wahrzunehmen. Bringt man nun das Objekt durch Drücken der Präpariernadel auf das Deckglas in eine Stellung, in der es den aufrechten optischen Schnitt darbietet, so tritt im Mittelstück unverkennbar ein System lotrechter paralleler Streifen zutage, das nur von parallelen Poren herrühren kann. Ein Binnenraum ist ja nicht vorhanden, und so könnten diese Streifen un-

möglich als Wandskulptur eines Binnenraumes gelten, wie dies bei manchen anderen manschettenknopfförmigen Kalkkörpertypen berechtigt wäre.

*Tremalithus sestromorphus* erinnert sehr an Abbildungen von Coccolithen, die vor mehr als einem Menschenalter Archangelskij (1912, pag. 411; tab. 6, fig. 17, 18, 19) in Oberkreideschichten des östlichen europäischen Russland entdeckt hatte. Es sind manschettenknopfartige Formen, die im Mittelfeld einen siebartigen Porenapparat aufweisen. Der Autor schuf für die beiden hieher gehörigen Arten das Genus *Cribrosphaera*. Aus rezenten Meeresablagerungen sind derartige Formen noch nicht mit Sicherheit nachgewiesen.

**Type level:**

Badener Tegel, Tortonian.

**Type locality:**

Inneralpines Wiener Becken.

**Depository:**

Not given.

**Author:**

Kamptner E., 1948, p. 8; pl. 2, fig. 12a, b.

**Reference:**

Coccolithen aus dem Torton des Inneralpinen Wiener Beckens. Österr. Akad. Wiss., Math.-Naturw. Kl., SitzBer., Abt. 1, vol. 1, n° 1, pp. 1-16, pls. 1, 2.